

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von Campo Rosato und Mandrielle — vorzog. Das III. Baon. wurde noch in der Nacht in die Kampfzone nördlich der Assa bei Roana als Brigadereferve eingesetzt.

In der Nacht auf den 17. August wurde die seit Wochen erwartete Rückverlegung der Kampffront hinter die Assa endlich verwirklicht. Wer aber wähnte, daß eine völlige Auflaffung der Stellungen südlich der Assaschlucht eintreten würde, sollte sich täuschen. Diese Stellungen blieben nach wie vor besetzt und bildeten nunmehr die „Vorfeldzone“, während die alte Stellungsfrent hinter der Assa zur „Großkampffzone“ avancierte. Diese allseits begrüßte Maßnahme gab der Truppe ein erhöhtes Gefühl der Sicherheit und günstigere, kraftschonende Daseinsbedingungen. Die Lage der in der Vorfeldzone verbleibenden Truppen, die gegenüber der Frontausdehnung nur schwach gehalten wurden und die Rolle von Beobachtungs- und Sicherungstruppen übernahmen, war auf alle Fälle keine neidenswerte. Standen bis nun drei Regimente der 6. ID. und zwei Regimente der westlich anschließenden 6. RD. südlich der Assa, so bildeten nunmehr zwei Bataillone und vier Schwadronen die Vorfeldbesatzung. Von der 6. ID. verblieben jeweilig zwei Bataillone in der Vorfeldzone zwischen der ehemaligen „17er-Rachel“ (Furche zwischen Stellawerk und Ambrosinirücken) und Canove di sopra, Luftlinie etwa zwei Kilometer. Dieser Abschnitt teilte sich in zwei Unterabschnitte (Stella und Canove di sotto).

Da die den Truppen in der Vorfeldzone zukommende Rolle leichte Beweglichkeit erforderte, wurde alles nicht unbedingt nötige Material wie Werkzeug, Holz, Barackenteile und Munitionsvorräte, aber auch Pläne, Skizzen und Aufzeichnungen zurückgeschafft¹.

Ein anschauliches Bild über das Dasein in der Vorfeldzone gibt die Geschichte des 3R. 17:

„War schon früher das Dasein auf diesen Höhen durch feindliche Waffenwirkung und widrige Umstände erschwert gewesen, so mußte sich all das bei der großen Ausdehnung des Abschnittes und bei der Rolle des vorgeschobenen Stoßängers ins Unleidliche steigern. Der Feind tut nach Kräften alles, um uns das Leben zu vergällen. Zunächst hebt er mit einem Einschleßen seiner gesamten Artillerie an, dem dann einige Tage der Ruhe, dafür aber ab 21. August wieder die gefürchteten, mächtigen Feuerüberfälle folgen. Sie toben, wie es bei den Engländern Sitte, zu allen möglichen Tages- und Nachtzeiten in der jedesmaligen Dauer von ein bis zwei Stunden auf uns nieder. Das Sparen mit der Munition scheint dort drüben ein fremder Begriff zu sein. Während bei unserer schlecht ernährten und abgerackerten Mannschaft Zeichen sichtlicher Ermüdung eintreten, gehen englische Sturmmannschaften als Stoßtruppe gegen unsere Stellung vor, als gelte es zu einem ihrer geliebten Fußballmatschs anzutreten².

Nun sind die vom Mond erhellen Nächte vorüber. Die Zeit der Dunkelheit und damit der Kampfbereitschaft wird der Jahreszeit entsprechend immer länger. Wie im Stellungskriege fast immer, ist die Nacht die Zeit feindlicher Unternehmungen, der Tag nur ausnahmsweise für große Angriffe bestimmt. Für die Stellungenbesatzung gibt es daher des Nachts nur selten Schlaf. Feldwachen und Vorpostenpatrouillen gehen vor die Front, die Grabenbesatzung mit ihren Maschinengewehren in die Kampfgräben. Alles späht und lauscht ins Vorfeld.

¹ Geschichte des 3R. 17 (Manuskript).

² Von der Heftigkeit derartiger, zuweilen mit erhöhtem Kraftaufwande durchgeführter nächtlicher Unternehmungen der Engländer zeugt der am 9. August beim Stellahaus sich abspielende Kampf, der dem 3R. 127 eine schwere Einbuße eintrug (2 Offiziere tot, 61 Mann vermundet, 3 Offiziere und 86 Mann vermisst, also wohl gefangen gesetzt). Da zwei Tage vorher ein Feuerwerker und ein Korporal von der Artillerie zum Feinde übergingen, war die Vermutung nicht ungerechtfertigt, daß dem englischen Unternehmen Verrat die Hand bot (aus dem Kriegstagebuch des FML. d. R. Josef Witt. v. Schilhamfsky, des letzten Kommandanten der Grazer 6. ID.).